

Toller Tag für OSSV-Triathleten

Sebastian Guhr gewinnt WM-Bronze in Las Vegas. Profi Markus Thomschke schafft einen starken vierten Platz in Wales.

09.09.2013 Von Frank Oehl

Bild 1 von 2



Unterwegs zur Bronzemedaille: Sebastian Guhr vom OSSV. Foto: privat
© - keine Angabe im hugo-archivsys

Das Daumendrücken in der Heimat hat Erfolg gebracht. Sonntag, der 8. September 2013, war der bisher erfolgreichste Tag der Triathlonabteilung des OSSV Kamenz. Während zuerst der 29-jährige Profi Markus Thomschke einen sehr guten vierten Gesamtplatz beim Ironman Wales erkämpfte, zog einige Stunden später – bedingt durch die Zeitverschiebung – der erst 23-jährige Sebastian Guhr in Las Vegas nach. Bei der Weltmeisterschaft auf der Halbdistanz über 1,9 km Schwimmen, 90 km Radfahren und den abschließenden Halbmarathonlauf über 21,1 km belegte das OSSV-Talent in der Altersklasse 18 bis 24 hinter dem überragenden Robin Schneider aus Gera und dem US-Amerikaner Steve Mantell einen hervorragenden dritten Platz. Mit der Bronzemedaille hatte er auch sein Geheimziel erreicht.

Insgesamt über 2000 Triathleten kämpften in Las Vegas um den Weltmeistertitel im Ironman 70.3. Jörg Guhr, der seinen Sohn vor Ort betreute, sagte nach dem Rennen: „Eigentlich ist die Wüste von Las Vegas für ihre Hitze bekannt und jeder wollte so gut wie möglich gerüstet sein. Doch am Sonntag regnete es wie aus Kannen. Alles

war aufgeweicht und die Straßen standen voller Wasser. Auch Sebastian hatte sich zuvor eher auf sehr heiße Temperaturen eingestellt.“

Um 8 Uhr Ortszeit erfolgte dann der Start für den Kamenzer. 75 Starter aus 20 Ländern hatten sich in der Altersklasse der 18- bis 24-Jährigen für die WM qualifiziert. Für die 1900 m im Lake Las Vegas benötigte Sebastian Guhr dann 31:16 Minuten. Jörg Guhr war da bereits hochofret: „Platz 26 nach dem Schwimmen war eine gute Ausgangsposition für das Radfahren. Die folgenden 90 km mit mehr als 1000 Höhenmetern verlangten den Teilnehmern dann allerdings alles ab.“ Der OSSV-Athlet versuchte eine gute Mischung aus Angriff und Sicherheit zu wählen, denn ein Sturz auf der nassen Strecke wäre äußerst schlecht gewesen. Dennoch war Guhr flott unterwegs. Bis zum Wechsel auf die Laufstrecke hatte er sich bis auf Position sieben vorgekämpft. Zu diesem Zeitpunkt lag er noch sieben Minuten hinter dem Führenden und bis zu Platz zwei fehlten auch über drei Minuten. An der Strecke kam inzwischen auch Papa Guhr ins Schwitzen: „Mittlerweile hatte sich das heiße Wetter durchgesetzt und das Thermometer zeigten fast 35 Grad. Der Sieg war fast außer Reichweite, aber ein Platz unter den besten fünf war noch möglich. Meter um Meter konnte Sebastian aufholen und nach etwas mehr als der Hälfte der 21 km waren es nur noch 90 Sekunden bis zu Platz drei.“ Nach 17 km war es dann aber soweit. Der Kamenzer übernahm die dritte Position in seiner Klasse und gab diese nicht mehr her.

Mit einer Gesamtzeit von 4:24:53 Stunden (Rad 2:23:19/Laufen 1:25:25) erkämpfte sich Guhr die Bronzemedaille bei der Weltmeisterschaft in seiner Altersklasse. Im Feld der über 2000 Starter belegte er damit auch noch einen sehr guten 59. Gesamtplatz. Damit ist für den OSSV-Sportler das Triathlon-Wettkampfsjahr 2013 beendet. Robin Schneider war in der AK 18-24 neben Gesamtsieger Sebastian Kienle übrigens der einzige deutsche Sieger bei den Männern. Vor zwei Jahren war er an gleicher Stelle noch knapp auf den zweiten Platz verwiesen worden. Unter den ersten sechs dieser Altersklasse waren vier Deutsche, was die ausgezeichnete Nachwuchsarbeit hierzulande nur unterstreicht.

Sebastian Guhr hat sich mit der Leistung in Las Vegas in die Phalanx möglicher deutscher Ironman-Gewinner der Zukunft gekämpft. Er erreichte seine Ziele und starken Ergebnisse mit unbändigem Trainingsfleiß und starker Fokussierung auf das Wesentliche. Dabei kann er von den Erfahrungen der Älteren im OSSV-Team wie Markus Thomschke, Sven Kunath, Stefan Flachowsky oder Nico Pietsch profitieren.

Profi Thomschke lieferte derweil auch ein starkes Rennen im Pembrokeshire-Nationalpark in Wales ab. Der Ironman dort über die volle Distanz von 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und den abschließenden Marathon gehört zu den schwersten auf der Welt. Womöglich ist er sogar der schwerste, entsprechend sind die Finisher-Zeiten einzuordnen. Am vergangenen Sonntag war es wie erwartet kalt im Wasser und kühl an der Luft, stundenlang regnete es immer wieder schauerartig. Der OSSV-Sportler war

Zehnter nach dem Schwimmen und meinte später: „Meine Zeit von 51:11 Minuten waren ganz solide.“ Der Rückstand nach ganz vorn hielt sich mit etwa vier Minuten in Grenzen.

Wie alle Athleten musste der Friedersdorfer der extrem schweren Radstrecke Tribut zollen. „Die ist ganz unrythmisch, geht ständig bergauf und bergab.“ Thomschke schaffte die viertbeste Radzeit aller Teilnehmer und arbeitete sich auf Rang acht vor. „Ich bin kontrolliert gefahren, das war wichtig.“ Der Wechsel zum Lauf gestaltete sich für ihn zunächst schwierig, weil er sich am Vortag einen Nerv eingeklemmt hatte. „Ich musste moderat angehen, was aber genau richtig war.“ Markus schaffte in 3:06 Stunden die viertbeste Laufzeit und machte Platz für Platz gut. Am Ende blieb er in 9:24 Stunden etwa fünf Minuten hinter dem schnellen Läufer Michael Göhner zurück, einem gestandenen deutschen Triathlonprofi, der Dritter wurde. Fast hätte Göhner den Polen Marek Jaskola noch erreicht. Beide waren aber gegen den Britten Scott Neyedli chancenlos, der in 9:09 Stunden gewann. Markus Thomschke war mit seiner Leistung sehr zufrieden. Er finishte seinen neunten Ironman und holte die ersten 960 Punkte für das Kona-Ranking, über das sich die besten 50 Profis der Welt für die WM 2014 auf Hawaii qualifizieren. „Ich bin im Plan“, sagte der Friedersdorfer nach dem Rennen.

In Wales schaffte auch der zweite Starter des OSSV eine Superleistung. Stefan Flachowsky gewann die Altersklasse 40-44 mit mehr als fünf Minuten Vorsprung in 10:01 Stunden. Der Kamenzer war sehr ausgeglichen, aber seine Marathon-Zeit von 3:16:22 ist besonders hervorzuheben. Mit Gesamtplatz 16 landete er unter anderem deutlich vor dem schwedischen Radprofi und Paris-Roubaix-Sieger Magnus Backstedt.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/toller-tag-fuer-ossv-triathleten-2659510.html>
